

Dr. Monika Stempkowski

Dolmetschen für Opfer im Strafverfahren - Chancen durch den Einsatz von Video- und Telefondolmetschung

Keywords: Videodolmetschen, Opfer, Strafverfahren

Abstract:

Dolmetscher\*innen kommt im Strafverfahren eine bedeutende Rolle zu. In all jenen Fällen, in denen Personen ohne ausreichende Kenntnis der Verfahrenssprache an diesem teilnehmen, verhelfen Dolmetscher\*innen den Betroffenen zu ihrem Rechtsgehör und ermöglichen die Tätigkeit der Strafverfolgungsbehörden. Besonders für Opfer von Straftaten kann die Möglichkeit einer aktiven Partizipation am Geschehen von großer Bedeutung sein. Hierfür muss sichergestellt sein, dass sie jederzeit in der Lage sind, dem Geschehen zu folgen und die ihnen zustehenden Rechte wahrzunehmen.

In einer österreichweiten Befragung sowohl von gerichtlich beeideten Dolmetscher\*innen als auch Mitarbeiter\*innen von Opferschutzeinrichtungen wurde untersucht, welche spezifischen Herausforderungen sich bei Dolmetschungen für Opfer im Strafverfahren stellen. Während die Rahmenbedingungen von den Befragten generell positiv geschildert wurden, zeigten sich dennoch spezifische Problembereiche. So wurde eine teilweise mangelnde Verfügbarkeit qualifizierter Dolmetscher\*innen ebenso beschrieben wie auftretende kulturelle Differenzen in Bezug auf Themen wie häusliche Gewalt und Sexualdelinquenz oder auch eine Zugehörigkeit von Opfer und Dolmetscher\*in zur der gleichen kleinen Sprachcommunity, so dass durch die persönliche Bekanntschaft die Anonymität und Objektivität der Dolmetscher\*innen in Frage gestellt würde. Telefon- und Videodolmetschung kann für viele dieser Situationen einen Ausweg bieten, indem auf diesem Weg sowohl Qualifizierung als auch Verfügbarkeit der Dolmetscher\*innen sichergestellt und damit ein höheres Maß an Professionalität erreicht werden kann. Chancen und Herausforderungen dieser durch die Pandemie verstärkt zum Einsatz kommenden Form der Dolmetschung werden diskutiert.

Dr. Monika Stempkowski, Universität Wien